ich es für immer verlassen. Willst Du mich nun begleiten, so wollen wir gemeinschaftlich Handel treiben und den Gewinn theilen.

Als der junge Mann aus Bagdad mit seiner Geschichte zu Ende war, sagte der christliche Kaufmann, bedankte ich mich bestmöglichst für sein mir gemachtes Geschenk und nahm auch seinen letzten Vorschlag mit Freuden an. Wir verabredeten einen Tag zu unserer Abreise und durchzogen Syrien, Mesopotamien, ganz Persien und erreichten nach einem Aufenthalte in mehren Städten endlich die Hauptstadt Deines Reiches. Als der junge Mann nach einiger Zeit mir seinen Wunsch zu erkennen gab, nach Persien zurückzukehren und sich dort niederzulassen, berechneten wir uns und schieden sehr zufrieden von einander. Ich blieb hier und habe die Ehre in Deinen Diensten zu stehen.

Das war die Geschichte, welche ich vorzutragen hatte. Findest Du sie nicht weit erstaunlicher, als die des Buckligen?

Der Sultan von Kaschgar gerieth in Zorn gegen den christlichen Kaufmann und versetzte: Du bist sehr dreist, Dich zu unterstehen, mir eine so wenig meiner Aufmerksamkeit werthe Geschichte zu erzählen und sie mit jener des Buckligen zu vergleichen. Schmeichelst Du Dir mich zu beschwatzen, die farblosen Abenteuer eines liederlichen jungen Menschen wären außerordentlicher, als die meines Narren? Alle Vier will ich Euch hängen lassen, um seinen Tod zu rächen. — Bei diesen Worten warf sich der erschrockene Lieferant dem Sultan zu Füßen und sagte: Herr, ich flehe Dich unterthänigst an, Deinen gerechten Unwillen noch zurückzuhalten, mir Gehör zu schenken und uns Vieren Gnade zu gewähren, wenn die Geschichte, welche ich Dir erzählen will, schöner als die des Buckligen ist. — Der Sultan bewilligte seine Bitte und der Lieferant erzählte Folgendes.

Geschichte, welche der Lieferant des Sultans von Kaschgar erzählt.

Herr, von einer sehr angesehenen Person wurde ich gestern zur Hochzeit einer ihrer Töchter eingeladen und verfehlte nicht, mich zu der bestimmten Abendstunde dort einzufinden. Nach den Heirathsfeierlichkeiten wurde ein prächtiges Mahl aufgetragen. Bald fiel uns einer der Gäste auf, dem die Daumen an den Händen fehlten. Auf unsern Wunsch erzählte er uns:

Ich bin aus Bagdad, wo mein Vater unter der Regierung des Khalifen Harun al Raschid lebte und für einen der reichsten Kaufleute in der Stadt galt. Da er aber Vergnügungen und Aufwand sehr liebte und darüber seine Geschäfte hintenansetzte, so erbte ich bei seinem Tode nicht nur kein beträchtliches Vermögen, sondern mußte Alles möglichst zusammennehmen, um nur seine hinterlassenen Schulden zu bezahlen. Indessen bewerkstelligte ich das und kam sogar durch meine Bemühungen in bessere Umstände. Als ich nun eines Morgens wie gewöhnlich meinen Laden öffnete, kam eine Dame auf einer Mauleselin und von zwei Sklavinnen und einem Verschnittenen begleitet, vorbeigeritten, hielt an und stieg mit Hülfe des letztern ab, der zu ihr sagte: Gnädige Frau, ich hatte es wohl vorausgesehen, daß Du zu früh kommen würdest; es ist noch Niemand im Besestan. Hättest Du mir geglaubt, würdest Du der Mühe des Wartens überhoben gewesen sein. — Sie sah sich nach allen Seiten um und da wirklich kein Laden außer dem meinigen geöffnet war, kam sie näher, grüßte und ersuchte mich um die Erlaubniß, darin die Ankunft der anderen Kaufleute erwarten zu dürfen.

Ich erwiederte ihren Gruß auf geziemende Art und sie ließ sich in meinem Laden nieder. Da, mich, den Verschnittenen und ihre Sklavinnen ausgenommen, kein Mensch im ganzen Besestan sich befand, so nahm sie den Schleier vom Gesicht, um frische Luft zu schöpfen. Sie erblicken und leidenschaftlich lieben war bei mir eins, und ich verwendete kein Auge von ihr. Auch ihr schien meine Aufmerksamkeit nicht unangenehm zu sein, denn sie verschleierte sich nicht eher wieder, bis die Besorgniß, bemerkt zu werden, sie dazu nöthigte. Jetzt fragte sie auch nach einigen der schönsten und reichsten Stoffe und ich mußte ihr antworten, daß ich als junger Anfänger noch nicht reich genug sei, um so theure Waaren zu führen. Es ist mir schmerzlich, fuhr ich fort, Dir nichts von dem vorlegen zu können, was Du suchest. Um Dir jedoch die Mühe zu ersparen von Laden zu Laden zu gehen, will ich mit Deiner Genehmigung Alles, was